

Jahresbericht 2023

Projekt RomBuK – Bildung und Kultur
im Rom e.V.



Inhaltsverzeichnis

1.	(Personal-)Strukturen	3
2.	Arbeitsbereich Bibliothek, Archiv und Dokumentationszentrum	4
2.1	Rückblick.....	4
2.2	DigiRom	6
3.	Arbeitsbereich rassismuskritische Bildungsarbeit und Empowerment	8
3.1	Rückblick 2023: Arbeit gegen Antiziganismus und Empowerment	8
3.2	Veranstaltungen, Bildungsarbeit und Empowerment.....	12
3.3	Projekte	18

1. (Personal-)Strukturen

Das RomBuK-Team bestand im Jahr 2023 aus einer hauptamtlichen Mitarbeiterin für die Bereiche Archiv, Dokumentationszentrum und Bibliothek (bis März 2023 Teilzeit, ab April 2023 Vollzeit) sowie einem weiteren hauptamtlichen Teilzeit-Mitarbeiter und einer hauptamtlichen Mitarbeiterin für die Bereiche der rassismuskritischen Bildungsarbeit und des Empowerments (bis März Vollzeit, ab April Teilzeit). Der Bereich Archiv, Dokumentationszentrum und Bibliothek wird von einer geringfügig beschäftigten Kollegin unterstützt, die das RomBuK-Team darüber hinaus auch ehrenamtlich unterstützt.

Die rassismuskritische Bildungsarbeit, das Empowerment und die Öffentlichkeitsarbeit wurden von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin aus der Community mit einem monatlichen Einsatz von 20 Stunden unterstützt. Außerdem erhielt das Team monatlich 20 Stunden Unterstützung von einem Communityangehörigen im Bereich Kunst & Kultur und mit neun Stunden im Monat Unterstützung durch eine Honorarkraft aus der Roma-Community im Rahmen der rassismuskritischen Bildungsarbeit.

Das RomBuK-Team wurde auch durch Berater:innen "Critical Friends" aus dem Verein, dem etablierten Beirat sowie einem IT-Mitarbeiter unterstützt. Außerdem stand Verwaltungs-, Instandhaltungs- und Reinigungspersonal zur Verfügung.

Bis Ende März 2023 konnten durch das Projekt DigiRom zusätzlich drei Teilzeitmitarbeiterinnen, zwei studentische Hilfskräfte und eine Honorarkraft beschäftigt werden. Mit dem Abschluss des Projekts DigiRom am 31.03.2023 endete auch ihre Beschäftigung.

1.1 Beirat

Im Herbst 2023 fand die Beiratssitzung im Rom e.V. statt, die im hybriden Format abgehalten wurde. Sechs Beiratsmitglieder nahmen an der Sitzung teil.

Das Ziel der Zusammenarbeit mit dem Beirat ist die Beratung von RomBuK auf inhaltlicher und politischer Ebene sowie die Förderung der gesellschaftlichen Relevanz des Projekts. Die Zusammensetzung des Beirats umfasst fachliche Expertise in rassismuskritischer Bildungsarbeit, Antiziganismus, Empowermentarbeit, Bibliothek, Archiv- und Dokumentationswesen.

Das RomBuK-Team gab einen Rückblick auf die Tätigkeiten von 2023 und diskutierte mit den Mitgliedern des Beirats über die anstehenden Herausforderungen und Aufgaben für 2024. Es wurden Impulse und Reflexionen zur inhaltlichen Arbeit gegeben sowie die gesellschaftliche Relevanz betont. Des Weiteren wurden Handlungsempfehlungen formuliert. Aktuell besteht der Beirat aus insgesamt neun Personen. Das RomBuK-Team strebt weiterhin an, mehr Vertreter:innen aus der Community für den Beirat zu gewinnen, wobei eine paritätische Besetzung angestrebt wird: Akteur:innen der Roma-Community und Nicht-Roma (Gadje).

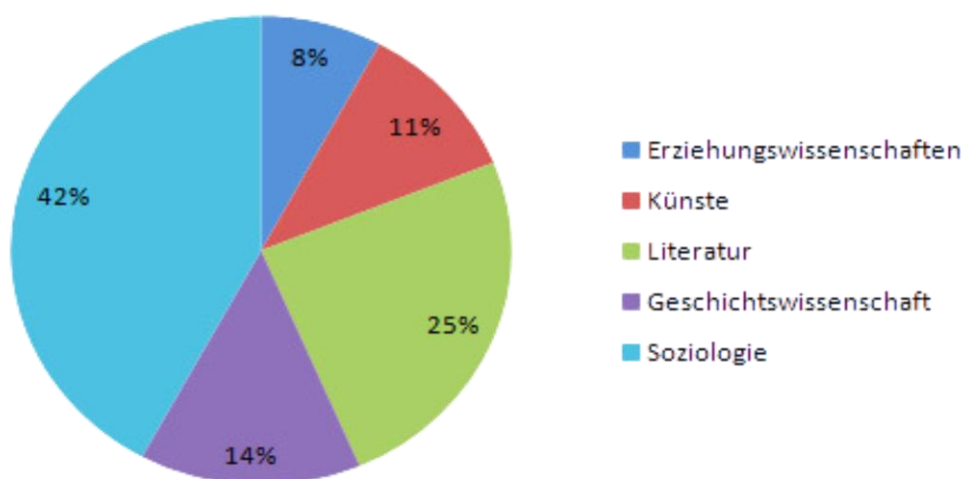
2. Arbeitsbereich Bibliothek, Archiv und Dokumentationszentrum

2.1 Rückblick

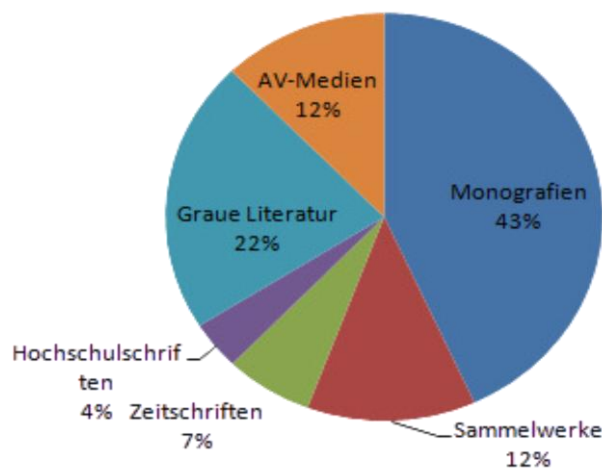
Im vergangenen Jahr haben wir im Archiv, im Dokumentationszentrum und in der Bibliothek einige bedeutende Entwicklungen erlebt. Wir haben unsere Infrastruktur verbessert, um den Besucher:innen einen besseren Service bieten zu können. Das Projekt DigiRom wurde erfolgreich abgeschlossen, was eine wichtige Evaluation und Veröffentlichung der Ergebnisse mit sich brachte.

Die Bibliothek des Archiv- und Dokumentationszentrums versammelt 7.142 Medien zur Gegenwart und zur Geschichte von Rom:nja und Sinti:ze in Deutschland und Europa aus Perspektive der Geschichts-, Sozial-, Literatur- und Sprachwissenschaft. Im Jahr 2023 wurden 154 neue Titel für die Bibliothek erworben. Dabei handelt es sich vor allem um Arbeiten, die sich mit dem Thema Antirassismus befassen.

Diagramm: Übersicht über die thematische Sammlung:



- Erziehungswissenschaft (umfasst Pädagogik, soziale Arbeit und politische Bildung)
- Soziologie (beinhaltet Gesellschaftstheorien und Rassismuskritik)
- Künste im engen Sinne (umfasst Kultur, einschließlich Filme, Musik und Theater)



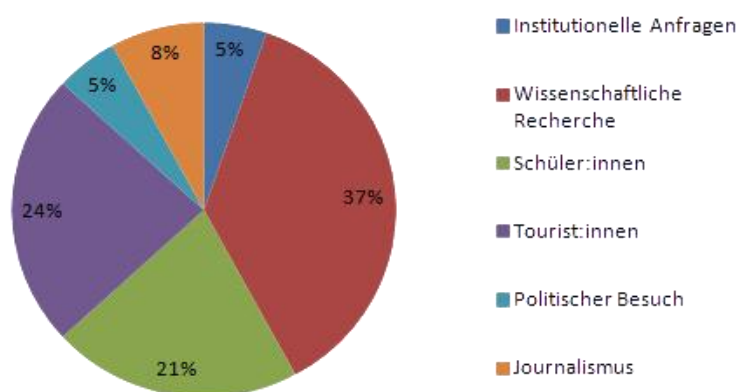
Im Jahr 2023 haben 39 Personen das Archiv und Dokumentationszentrum besucht.

Rd. 37% der Besucher:innen entfielen dabei auf Personen aus universitären Kontexten: d.h.

Wissenschaftler:innen/Doktorand:innen und Studierende. Zudem konnten wir uns über den Besuch einer Schülergruppe zum Geschichtswettbewerb und einer Reisegruppe von Tourist:innen freuen.

Auch für den Journalismus ist das Archiv- und Dokumentationszentrum Ausgangspunkt von Recherchen. So etwa für eine Geschichte in der Stadtrevue über einen rassistischen Brandanschlag in Köln und einer Recherche des WDR zu Leni Riefenstahls Film „Tiefeland“. Überdies haben wir auch Anfragen von größeren Institutionen bearbeitet. So etwa für das Haus der Geschichte in Bonn und das Museum in Marseille für die Ausstellung „Barvalo. Roma, Sinti, ‚Voyageurs‘“. Es gibt ein überregionales Interesse am Archiv- und Dokumentationszentrum, wie wir auch an Besuchen aus München, Berlin, Freiburg und Heidelberg merken. Aufgrund von Personalnot können wir diese Anfragen nicht immer beantworten.

Nutzung des Archiv und Dokumentationszentrums



Seit 2021 konnten 2.741 Aufsätze digitalisiert (insgesamt 5.538) und alleine im Jahr 2023 2.970 Fotografien digitalisiert werden (insgesamt 4.881).

Mit Unterstützung des Archivberatungs- und Fortbildungszentrums des Landesverbandes Rheinland konnten 5 Jahrgänge an Zeitschriften gebunden und gesichert werden. Im vergangenen Jahr haben wir einen größeren Nachlass älterer wissenschaftlicher Literatur zur Geschichte von Rom:nja und Sinti:ze aufgenommen, eine Sammlung von Fotografien aus den 1980er und 1990er Jahren, die Demonstrationen und Proteste der Community zeigen. Überdies haben wir einen Bestand erhalten können, der den Umgang mit Rom:nja und Sinti:ze in Köln in den Jahren von 1988 bis 1990 in Bleiberechtsfragen, Abschiebungen und der Unterbringung dokumentiert.

Die Bibliothek und insbesondere das Archiv sind von akuter Raumnot betroffen. Der Magazinraum ist 16 qm² groß und bis zur Decke gefüllt. Trotz unterschiedlichster Bemühungen ist keine Verbesserung absehbar, denn weitere 65 Kartons mit Akten und Fotografien (vorwiegend aus dem Amaro Kher Schul- und Familienprojekt) stehen noch auf dem Dachboden, das mittlerweile undicht ist und somit keine Zwischenlösung mehr darstellt. Zudem haben wir 943 Videos auf DVD in der Bibliothek und eine unbestimmte Menge an DVDs und CDs im Archiv (bespielt mit Interviews, Zeitzeugenberichten, Aufzeichnungen von Protesten und Pressekonferenzen). Die Datenträger sind langfristig nicht zu sichern und müssen digitalisiert werden.

2.2 DigiRom

Das Archiv und Dokumentationszentrum wurde zu Beginn des Jahres 2021 durch das Projektteam DigiRom erweitert. Ziel des Projektes war es, die umfangreiche Sammlung der Ansichtskarten und Drucke aus illustrierten Zeitschriften zu digitalisieren und innerhalb der Datenbank des Rom e.V. zugänglich zu machen. Das Projekt wurde im März 2023 abgeschlossen. Quantitativ wurden 2.360 Postkarten gesammelt, sowie 1.225 Grafiken aus Illustrierten.

Inhaltlich ermöglicht das Projekt einen Einblick in die visuelle Konstruktion rassistischer Stereotype.

[Was uns Postkarten über Antiziganismus erzählen – DW – 31.01.2022](#)

[Postkarten trugen laut Forschung zum Rassismus gegen Roma bei \(deutschlandfunkkultur.de\)](#)

Es befasste sich zudem mit der Rolle von „Critical Friends“ als maßgebende Stimme bezüglich des Umgangs mit rassistischen Bilddarstellungen. Es ist festgestellt worden, dass rassistische Abwertung bis heute in den meisten Bildern eingeschrieben ist. Die Präsentation der Materialien ist rassismuskritisch gestaltet. Die Ergebnisse des Projekts wurden in einem Tagungsband [Bilder - Macht - Antiziganismus \(zenodo.org\)](#) veröffentlicht.

Zusätzlich wurde das Material dem Prometheus Bildarchiv zur Verfügung gestellt, das sich weiterhin mit einem System zur Eliminierung rassistischer Begriffe in ihrer Datenbanken befasst. Interessierte können die Archivwebsite [Start - Archiv Rom eV](#) besuchen, um weitere Informationen zu erhalten.

2.3 Vernetzung und Kooperation

Im Jahr 2023 zielten unsere Bemühungen zur Vernetzung und Kooperation auf

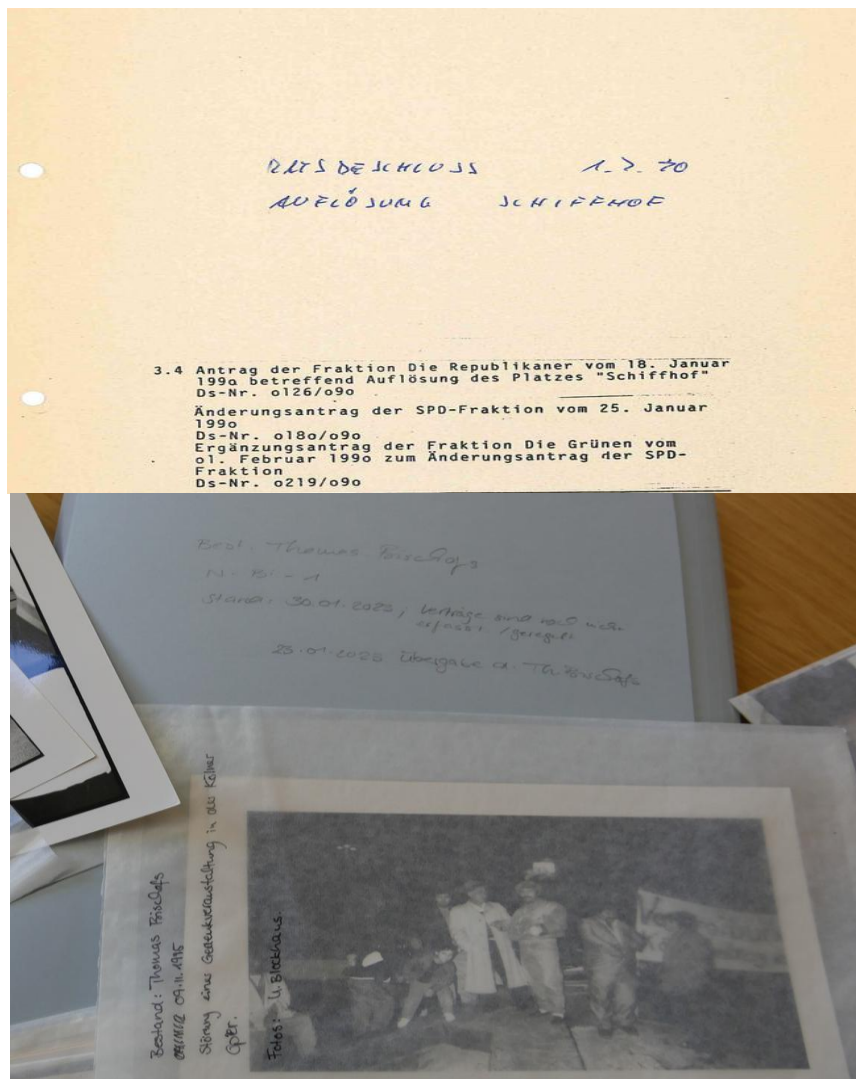
- Ver/sammeln antirassistischer Kämpfe
- Notfallverbund

- Arbeitskreis Kölner Archive
- Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken
- Internationale Wochen gegen den Rassismus VHS Aachen

Zudem waren wir im Rahmen der internationalen Wochen gegen den Rassismus an der VHS Aachen mit einem archivpädagogischen Vortrag zum Umgang mit belasteten Archivalien beteiligt. Im Jahr 2023 wurde das Archiv und Dokumentationszentrum vorwiegend zur wissenschaftlichen Recherche, insbesondere zu dem Thema Antiziganismus genutzt.

2.4 Neu im Archiv

- Nachlass wissenschaftlicher Literatur
- Fotografien Protest und Polizeiaktion 80er und 90er Jahre
- Akten zum Umgang mit geflüchteten Rom:nja 1988-1990 (Abschiebung, Bleiberecht, Sozialplanung, Unterbringung)



3. Arbeitsbereich rassismuskritische Bildungsarbeit und Empowerment

3.1 Rückblick 2023: Arbeit gegen Antiziganismus und Empowerment

In Bezug auf die rassismuskritische Bildungsarbeit haben wir unsere Kooperationen mit Kölner Schulen verstärkt und aktiv Handreichungen sowie Begleitungen bei den SpuRom:nja-Touren über die Actionbound-App angeboten. Das Angebot richtete sich hauptsächlich an Kölner Schülergruppen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter:innen, Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit, angehende Lehrkräfte sowie Interessierte, die ehrenamtlich Touren durchführen und an der Erinnerungskultur aktiv teilnehmen möchten. Dies wurde insbesondere an Gedenktagen aktiv beworben. Auch der Film "Djelem Djelem: Rom:nja und Sinti:ze im langen Schatten des 20. Jahrhunderts" wurde aktiv als Bildungsprodukt für verschiedene Formate zur Sensibilisierung des spezifischen Rassismus gegen Rom:nja und Sinti:ze genutzt.

Zusätzlich war es 2023 möglich, die Workshops und Schulungen didaktisch sowie methodisch zu erweitern. Aufgrund der erarbeiteten Ergebnisse des DigiRom-Projekts haben wir Informationen zum spezifischen Rassismus gegen Rom:nja und Sinti:ze durch die Konzepte der "konstruierten Andersheit" bzw. "Othering" integriert. Diese Konzepte bilden die Grundlage für Stereotype, Vorurteile sowie Diskriminierung und die Kontinuität von Rassismus.

3. Spezifischer Rassismus - Konstruierte Andersheit

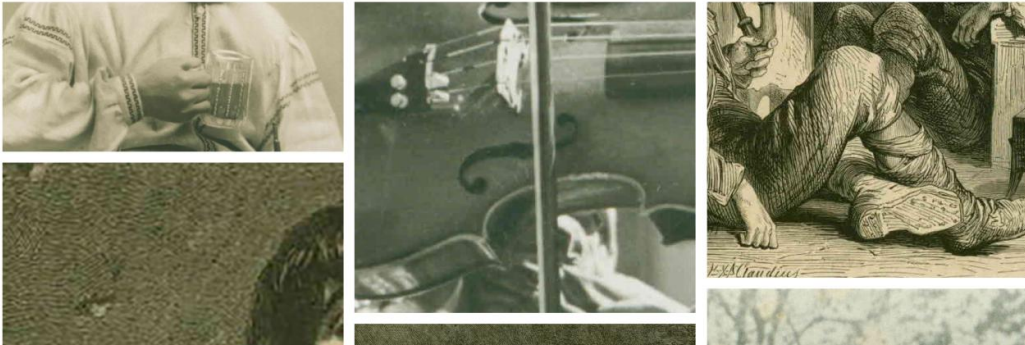
Rassismus teilt Menschen in willkürliche Merkmale auf und konstruiert ein Feindbild:

Zum Beispiel durch journalistische serielle Reproduktion von Vorurteile und der diskriminierende Fremdbezeichnung in den Medien

- Entblößte Körper(teile), insbes. bei Kindern und Frauen
 - Barfüßigkeit
 - bestimmte Kleidungsstücke und Schmuck
 - Attribute des Unterwegseins
 - Rauchutensilien
 - Musikinstrumente
-

THEMEN

[ALLE](#) [ALKOHOL & TABAK](#) [FEMME FATALE](#) [FUSSBODEN](#) [MUSIK](#) [REISEN](#) [TYPENFOTOGRAFIE](#) [ZÄUNE](#)



Siehe Archiv Website [Start - Archiv Rom eV](#)

Des Weiteren wurde das Awareness-Konzept für Schulungen erweitert. Vor der Schulung bzw. vor dem Workshop wird den Teilnehmenden zunächst ein Schreiben des 1. Sprechers des Rom e.V. zu Fremd- und Eigenbezeichnung zur Verfügung gestellt: [Selbst-oder-Fremdbezeichnung .pdf \(romev.de\)](#). Im Workshop selbst wird nach wie vor die Thematik des diskriminierungssensiblen Umgang mit Sprache u.a. durch das Vorlesen eines Zitats von einem der Teilnehmenden behandelt:

„Das Wort [...] war in meiner Kindheit der erste Anlass für Tränen. [...]

Wir haben dieses Wort untereinander [...] nie benutzt.

Wir brauchten es nicht!

Dieses Wort wurde ausschließlich von den Anderen benutzt, damit sie uns damit von Zeit zu Zeit die Peitsche geben konnten.“

Jovan Nikolić, Schriftsteller.

Danach einigen wir uns mit den Teilnehmenden des Workshops auf einen Verhaltenscodex, bevor wir tiefer in den Workshop einsteigen. Dies ist die erste Sensibilisierungsmaßnahme, mit der wir sehr gute Erfahrungen gemacht haben. Dadurch sollen die Teilnehmenden nicht in die Situation kommen, unbedacht rassistische Sprache zu reproduzieren, und es soll klar sein, was damit gemeint ist, wenn wir von rassistischer Fremdbezeichnung sprechen.

Verhaltenscodex

Die Auswirkungen rassistischer Fremdbezeichnungen

- existiert im Romanes nicht
- wird zur Abwertung und Ausgrenzung gebraucht
- Weil mit dem Begriff viele Stereotype und Klischees verbunden sind
- (Re) traumatisierende Erinnerung an den Genozid der europäischen Roma in der Zeit des Nationalsozialismus
- steht dementsprechend für Leid, Gewalt und Elend
- wird mehrheitlich von Communities abgelehnt

- Eigenverantwortung
- Bei spürbarem inneren Widerstand haben Sie die Möglichkeit, den Raum zu verlassen, um im Anschluss gerne wieder zu kommen

Info: wir gendern

Das Begriffspaar „Rom:nja und Sinti:ze“ hat sich im deutschsprachigen Raum mehrheitlich durchgesetzt.

Durch Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen und Institutionen konnten wir unsere Veranstaltungen erweitern und die Vernetzung stärken. Im Bereich des Empowerments ermöglicht der Romno Power Club (RPC) weiterhin den Romanes-Unterricht und die Kafava-Treffen. Wir haben Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Plattform gegeben, um ihre Ideen und Wünsche sichtbar zu machen und sich aktiv an der Planung von Aktivitäten zu beteiligen. Unsere Bemühungen konzentrierten sich darauf, Selbstermächtigung in den Fokus zu nehmen, damit Projekte eigenständig umgesetzt und kuratiert werden können. Insgesamt war das Jahr 2023 geprägt von Fortschritten in der Bildungsarbeit und der Stärkung der RPC-Community.



Multiplikator:innenschulungen haben in Kooperation mit verschiedenen Netzwerken stattgefunden. So zum Beispiel mit dem Kommunalen Integrationszentrum Köln am Internationalen Tag gegen Rassismus im Rahmen des Netzwerktreffen „Schule ohne Rassismus; Schule mit Courage“ als auch in einer gesonderten Tour der SpuRom:nja im Herbst 2023 sowie dem Interkulturellen Dienst und der VHS Köln Mühlheim. Im Rom e.V. konnten wir außerdem mehrere Schulungen anbieten, um unterschiedliche Gruppen von Fachkräften der Sozialen Arbeit zusammenzubringen. Diese konnten sich wiederum vernetzen und einen großen Mehrwert in ihrer täglichen Arbeit durch Unterstützung in verschiedenen Thematiken sowie durch das Kennenlernen von "ähnlich sensibilisierten" Personen erfahren. Auch überregional erhalten wir immer wieder Anfragen, die wir in der Priorität der Multiplikator:innenschaft beantworten.

So zum Beispiel im Kommunalen Integrationszentrum Leverkusen und bei einem Fachtag in Oberberg: <https://www.ksta.de/region/oberberg/gummersbach/fachtag-in-gummersbach-widmete-sich-den-sinti-und-roma-656227>

3.2 Veranstaltungen, Bildungsarbeit und Empowerment

Anfang des Jahres Am 26. Januar 2023 fand in der Antoniterkirche in Köln der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus statt: [Gedenkfeier 27. Januar - AntoniterCityKirche Köln](#)

**27. JANUAR 1945
KZ AUSCHWITZ BEFREIT**

ERINNERN
**EINE BRÜCKE
IN DIE ZUKUNFT**

Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus

Thema Gleichschaltung am Beispiel der Medien	Grußwort Oberbürgermeisterin Henriette Reker
Donnerstag 26. Januar 2023 18:00 Uhr AntoniterCitykirche Schildergasse	Sprecher:innen Maria Ammann Renate Fuhrmann Axel Gottschick Markus Andreas Klauk
Mahngang zum Bahnhofsvorplatz Es spricht Naciye Alpay von Stimmen der Solidarität - Mahnwache Köln e.V.	Musik Martina Neschen
	Projektgruppe Gedenktag
	Infos zur Veranstaltung antonitercitykirche.de frauengeschichtsverein.de

Unterstützer:innen:
AK Lern- und Gedenkort Jawne - Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Köln - Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat - Bündnis 90/Die Grünen Köln - Bundesverband Information und Beratung für NS-Verfolgte - Centrum Schwule Geschichte - DFG/VK Köln - DGB Region Köln-Bonn - Die Linke Köln - Die Linke, Fraktion im Rat der Stadt Köln - DKP Köln - Evangelische Gemeinde Köln - FDP Kreisverband Köln - Friedensbildungswerk Köln e.V. - Kölner Friedensforum - Geschichtswerkstatt Kalk - Jugendclub Courage Köln e.V. - Jungsozialisten Köln - Karl Rahner Akademie - Katholikenausschuss - Katholisches Stadtdekanat Köln - Kölner Appell gegen Rassismus e.V. - Kölner Frauengeschichtsverein - Kölnische Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit - LAG Lesben in NRW - Jüdische Liberale Gemeinde Köln - LSVD, Lesben- und Schwulenverband - Melanchthon-Akademie - NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln - Omas gegen Rechte - Pax Christi Gruppe Köln - Rom e.V. - Queeres Netzwerk NRW e.V. - SPD Fraktion im Rat der Stadt Köln - SPD Köln - Synagogen-Gemeinde Köln - ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen - Verein EL-DE-Haus e.V. - Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten Köln - Werkstatt für Ortsgeschichte Köln-Brück

V.I.S.d.P: Irene Franken, c/o Kölner Frauengeschichtsverein, Höniger Weg 100A, 50969 Köln

Die Veranstaltung widmete sich dem Thema der Gleichschaltung der Medien während der NS-Diktatur. Die Vorbereitungsgruppe, zu der RomBuK gehörte, investierte intensiv in Recherchen zum Thema. RomBuK war aktiv im Projektteam und lud zur Teilnahme an dieser bedeutenden Veranstaltung ein. Ein von RomBuK eigens verfasster Text, der im Rahmen der Gedenkveranstaltung von Schauspielern vorgetragen wurde, setzte sich mit der Einführung des Schriftleitergesetzes, dem Verbot sozialistischer Tageszeitungen und der Übernahme des Rundfunks durch das Regime auseinander. Besondere Beachtung erhielten auch die nationalsozialistische Verfolgung der Roma-Community, die aufgearbeitet und sichtbar gemacht wurden. Diese Integration ermöglichte ein umfassendes Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus und würdigte ihre Geschichten auf vielschichtige Weise. Der Fokus lag auf die Entwicklungen in Köln während der NS-Diktatur sowie auf die bewegenden Biografien der Menschen.

Ein Gesamttrückblick auf die Angebote und Veranstaltungen in der rassismuskritischen Bildungsarbeit 2023 zeigt eine Vielzahl von Aktivitäten: Insgesamt fanden 15 Workshops inklusive Stadtführungen

statt, die im Wesentlichen gemeinsam durch Kooperationspartner und mit Multiplikatorinnen organisiert und durchgeführt wurden. Des Weiteren gab es drei Fachvorträge zur rassismuskritischen Archivpädagogik, die wichtige Einblicke und Diskussionen zum Thema "Wer erinnert an wen" ermöglichten. Insgesamt wurden sechs Filmvorführungen des Films "Djelem Djelem Rom:nja und Sinti:ze im langen Schatten des 20. Jahrhunderts" durchgeführt, von denen zwei öffentlich zugänglich waren. Der Film diente als Grundlage für Diskussionen und Sensibilisierung für die rassistische Kontinuität nach 1945, die aus der Perspektive der 2. und 3. Generation wiedergegeben wird. Im Rahmen von Kooperationen mit der Selbstorganisation Roma Integration Zentrum R.I.Z. e.V. in Oberhausen wurden speziell drei Workshops für Romnja Mädchen und Frauen organisiert, um ein breiteres Bewusstsein für rassismuskritische Themen im Kontext des Empowerments zu schaffen.



Am 2. August 2023 haben wir im Rom e.V. gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Multikulturelles Forum e.V. und Romane Romnja zum Gedenkfeiertag für den Genozid an Sinti:ze und Rom:nja eingeladen, um gemeinsam an die schrecklichen Ereignisse der Vergangenheit zu erinnern und die Opfer zu ehren. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde der Film "Djelem, djelem: Rom:nja und Sinti:ze im langen Schatten des 20. Jahrhunderts" gezeigt. Der Film porträtiert zehn mutige Aktivist:innen und Künstler:innen, die sich für Veränderungen einsetzen, und behandelt den systematischen Völkermord während des Zweiten Weltkriegs sowie den Kampf für Anerkennung und Gleichberechtigung in der modernen Gesellschaft.



Erinnerung und Solidarität

SAVE THE DATE

Europäischer Holocaust-Gedenktag für Sinti und Roma

Anmeldung per E-Mail:
anmeldung-bw@multikulti-forum.de



PROGRAMM:

- Gedenken
- Filmvorführung
Djelem Djelem
- Gespräch

DATUM & ORT:

2. AUGUST 2023
17:30 UHR

 Rom e.V.
Venloer Wall 17, 50672 Köln

IN KOOPERATION MIT:





GEFÖRDERT DURCH:




Zusätzlich wurde der Film am 19. August 2023 im Rahmen des "Nimm Platz" Kulturprogramms auf dem Neumarkt in Köln gezeigt.

Im Herbst 2023 konnten wir eine Lesung mit dem Autor Hans Woller aus München mit seinem Buch "Jagdszenen aus Niederthann" organisieren. Das Buch behandelt den Rassismus gegenüber Rom:nja und Sinti:ze und rekonstruiert die tragische Geschichte von Anka Denisovs Mord, wobei rassistische Ressentiments in der Gesellschaft enthüllt werden. Das Ziel der Veranstaltung war die Sensibilisierung für das Thema des spezifischen Rassismus gegen Rom:nja und Sinti:ze.



Im Rahmen der Empowerment-Arbeit durch das RPC-Programm wurden zwei Bildungsreisen nach München und Kassel organisiert, um zu netzwerken und tiefergehende Einblicke zur Geschichte der

NS-Verfolgung von Rom:nja und Sinti:ze für junge Menschen aus der Roma-Community im "safer space" zu ermöglichen. Des Weiteren fanden besondere Jugend-Kafava-Treffen anlässlich von Gedenk- und Feiertagen statt, um gemeinsame Reflexion, Gedenken aber auch Möglichkeiten des Zusammenkommens in einer entspannten Atmosphäre zu ermöglichen. Zusätzlich wurden gruppenstärkende Freizeitaktivitäten angeboten sowie individuelle Begleitung und offene Sprechstundenzeiten eingeführt.



Besuch bei der Oberbürgermeisterin im Rahmen der Ziele der unabhängigen Kommission: Die Initiative verfolgt das Ziel, Roma-Künstler:innen mit Köln zu vernetzen, die Sichtbarkeit und Bekanntheit zu steigern und die Förderung von Roma-Künstlern durch Kölner Kultureinrichtungen zu fördern. Erste Zwischenergebnisse zeigen, dass die Oberbürgermeisterin Interesse an den Künstler:innen bekundet und den Bedarf für inklusivere städtische Förderstrukturen nachvollziehen kann. Die Rolle von RomBuK als Koordinator zwischen den Künstler:innen und den Institutionen wurde dabei deutlich.



Am 10. Mai veranstaltete der Rom e.V. eine eigene Gedenkveranstaltung unter dem Titel "Verbrannt & Verbannt", um den 90. Jahrestag der Bücherverbrennungen von 1933 zu ehren. Autoren aus Serbien, Mazedonien und Montenegro lasen ihre Werke vor: Ruždija Sejdović thematisierte die Bedeutung von ungeschriebenen Gedanken, Jovan Nikolić beleuchtete die Bücherverbrennungen von 1933, und Nedjo Osman trug Gedichte über die Lehren der Geschichte vor. Die Lesungen wurden von Musik begleitet und schufen eine tiefe Verbindung zwischen den Autoren und dem Publikum, was den Abend bereicherte.

Am 8. April 2023 fand die zweite Flaggenhissung am Rathaus statt, um die Bedeutung des Datums 8. April 1971 zu würdigen, welches als wichtiger Meilenstein für die Roma-Gemeinschaft gilt.

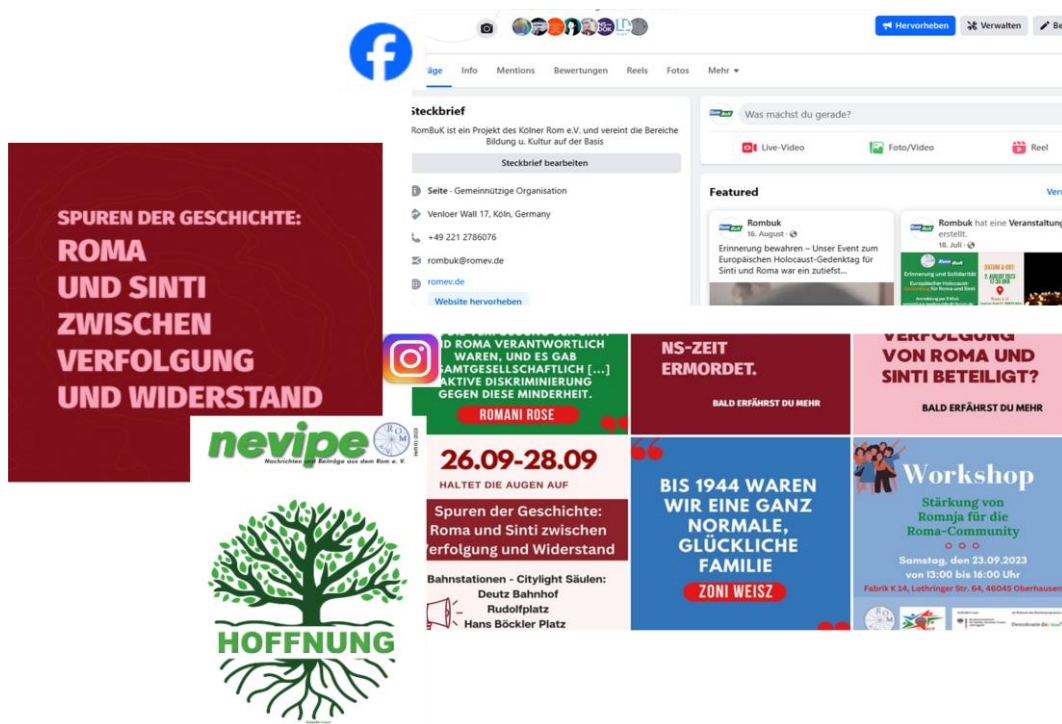


Die Veranstaltung wurde vom Verein Rom e.V. in Kooperation mit Selbstorganisationen organisiert. Alle Roma und Sinti Vereine Köln wurden zu diesem Anlass eingeladen, um gemeinsam diesen historischen Tag zu begehen und die Bedeutung der Roma-Gemeinschaft in Köln zu würdigen.

Fotos: Falls nicht anders angegeben liegt das Copyright der benutzten Fotos beim Rom e.V./RomBuK.

Öffentlichkeitsarbeit

Es wurde Ende 2023 ein kurzes Interview zu "Stolpersteinen" mit einem Vertreter von RomBuK gedreht. Dieser Beitrag soll 2024 bei ARTE erscheinen. Auf den Social-Media-Plattformen des Rom e.V./RomBuK wurde vielfältiger Content veröffentlicht, die Frequenz der Posts wurde erhöht und die Reichweite gesteigert. heraus.



Falls möglich, geben wir zweimal im Jahr die Online-Zeitschrift "Nevipe"

Die erste Ausgabe erschien zum Thema „Hoffnung“ [romev.de/medien/nevipe/nevipe_2023_01.pdf](https://www.romev.de/medien/nevipe/nevipe_2023_01.pdf)



Schwerpunkt der letzten Ausgabe des Jahres 2023 ist das Thema der „(un)sicheren Herkunftsländer“:

https://www.romev.de/medien/nevipe/nevipe_2023_02.pdf

Die zweite Ausgabe von "Nevipe" beschäftigte sich mit der besorgniserregenden Situation in Europa, die von Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierung, insbesondere gegenüber den Roma-Gemeinschaften, geprägt ist. Insbesondere wurde die politische Debatte in Deutschland hervorgehoben, die durch eine zunehmend schärfere Rhetorik und Praxis gegenüber Geflüchteten sowie eine dramatische Einschränkung des Rechts auf Asyl gekennzeichnet ist. Ein Schwerpunkt lag auf dem juristischen Konzept der "sicheren Herkunftsstaaten", das die Rechte von Romnja auf Schutz und ein menschenwürdiges Leben einschränkt. Die Entscheidung der Bundesregierung im Oktober 2023, Moldau und Georgien als "sichere Herkunftsstaaten" einzustufen, erhielt besondere Aufmerksamkeit. In diesen und anderen "sicheren" Herkunftsländern leben Romnja teilweise unter menschenunwürdigen Bedingungen, und die Einstufung als "sicher" verhindert, dass sie aus diesen Bedingungen fliehen und Schutz in der Bundesrepublik suchen können. Die Ausgabe widmete sich nicht nur den rechtlichen Aspekten, sondern auch der sozialen und kulturellen Dimension dieses komplexen Themas.

3.3 Projekte

Das Projekt "Unvergessliche Erinnerung" wurde mit Fördermitteln für Antirassismusprojekte der Stadt Köln in der zweiten Hälfte des Jahres 2023 unterstützt. Es zielt darauf ab, die Lücke in der Erinnerungskultur zu schließen und die Geschichte der Verfolgung und des Widerstands der Roma-Community in Köln während des Nationalsozialismus angemessen darzustellen.

Erzielte Ergebnisse:

Die durchgeführten Aktivitäten trugen dazu bei, das Bewusstsein für die Verfolgung von Rom:nja und Sinti:ze während der NS-Zeit zu erhöhen und die Erinnerungskultur dazu in Köln zu stärken. Das Projekt zielte darauf ab, verschiedene Zielgruppen anzusprechen, darunter Menschen, denen das Thema neu war, ebenso wie Personen, die bereits informiert waren, aber Köln-spezifische Fakten nicht kannten. Das Erreichen dieser Ziele wurde durch die Präsentation von informativen Digitalpostern an drei Stadtbahnstationen (Hans-Böckler Platz/Bf West, Bf Köln Messe Deutz und Rudolfplatz) in Köln erreicht, die eine breite Öffentlichkeit ansprachen. Zusätzlich wurden Schulungen für Multiplikator:innen angeboten, um die Stadtführungen „SpuRom:nja“ an den relevanten Orten der Verfolgung und des Widerstands selbst durchführen zu können. Insgesamt konnten 31 Multiplikator:innen geschult werden, um aktiv an der Erinnerungskultur teilzunehmen und das Wissen über diese dunkle Periode der Geschichte weiterzugeben. Zusätzlich wurde eine Landingpage mit relevanten Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung zu den Multiplikator:innen-Schulungen eingerichtet. [Spuren der Geschichte - Archiv Rom eV](#)

4. Ausblick Projekt RomBuK 2024

RomBuK-Schulungen und Veranstaltungen werden weiterhin in Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen durchgeführt, um die Projektvernetzung und Reichweite zu verbessern. Bereits erste Kooperationsveranstaltungen fanden statt. Darüber hinaus soll der Bereich "Kunst & Kultur(en)" von Rom:nja und Sinti:ze durch Kooperationen und Events gefördert werden, um Künstler:innen aus den Gemeinschaften stärker sichtbar zu machen.

Die Öffentlichkeitsarbeit von RomBuK wird wie im Vorjahr mit einem Social-Media-Plan fortgeführt.

Der Romanes-Unterricht und die Kafava im RPC werden beibehalten und das Jugend-Empowerment weiter ausgebaut, um die Strukturen und Angebote für Jugendliche zu stärken. Zusätzlich werden neue Initiativen entwickelt, um das Engagement und die Teilnahme der Jugendlichen zu fördern.

Wir werden mehr Bibliotheks- und Archivführungen für Schüler:innen sowie gegebenenfalls auch für Eltern im Rahmen von Schulprojekttagen anbieten. Gleichzeitig ist eine Aktualisierung der SpuRom:nja Bounds in der App Actionbound geplant, um eine diskriminierungssensible Sprache sicherzustellen. Eine Erhöhung der SpuRomnja-Touren ohne Begleitung ist geplant, wobei die Nutzung der Bounds in der App überprüft und verglichen wird. Unsere Angebote zu den SpuRomnja-Touren werden an besondere Ereignisse wie den Welt-Roma-Tag und die Internationalen Wochen gegen Rassismus sowie an Gedenktagen wie dem Holocaust-Gedenktag und dem Roma-Resistance-Day angepasst.

Es werden weitere Finanzierungsmöglichkeiten für das Projekt, insbesondere für die Bibliothek und das Archiv sowie das Dokumentationszentrum, geprüft, da aufgrund von Raumknappheit dringende Veränderungen erforderlich sind. Wir werden unsere Präsenz in der Zivilgesellschaft durch die Weiterleitung von Informationen zu Gedenk- und Feiertagen sowie durch die Teilnahme an Veranstaltungen wie der Flaggenhissung am 8. April 2024 stärken. Die Zusammenarbeit des Beirats mit der Zeitschrift Nevipe wird untersucht.

Außerdem streben wir eine verstärkte Einbindung von Vertretern aus der Community an. Für 2024 ist nur eine Ausgabe von Nevipe im Herbst geplant. Der Film "Djelem Djelem" wird im Jahr 2024 aktiver beworben und als Bildungsprodukt in Workshops integriert. Die Untertitel werden auch auf Englisch erstellt, um bestimmte Filmfestivals anzusprechen zu können.